

E 1997

Mai 2017 | Nr. 5 | 34. JAHRGANG | PREIS 4,90 € / 7,25 CHF



# REGIO

MAGAZIN

Baugärten & Streuobstwiesen

## Blühende Vielfalt

Freizeit

Wanderung im Elsass

Kultur

Ausstellung zum Rheinfluss

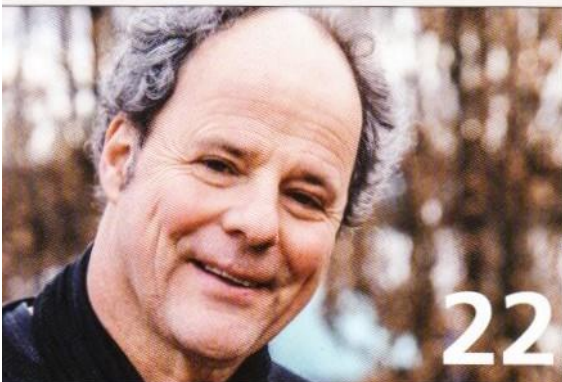


4 194125404907

05



# Inhalt



22

## AUTOR MIT VIELEN IDEEN

Andreas Kirchgäßner hat schon einige Bücher geschrieben. Jetzt hat er sich mit Flüchtlingen befasst.



26

## BLUMEN MIT VIEL FARBE

Taglilien und Pfingstrosen sind Besonderheiten im Garten von Astrid Klein. Sie gärtnergert mit Begeisterung.



30

## WANDERUNG MIT AUSSICHT

Im nördlichen Elsass locken drei Burgen und ein Berg. Eine abwechslungsreiche Tour auf neuen Pfaden.

## TITEL

### 06 > LIEBLICHE BAUERNGÄRTEN

Eine alte Tradition wird in der Region intensiv gepflegt

### 08 > FESTE REGELN

Der Garten auf dem Uhrmacherhof im Elztal

### 10 > BANDKRAUT UND MEHR

Ein Besuch auf dem Kapphansenhof im Ahlenbachtal

### 12 > FÜHLEN UND RIECHEN

Gärtnern auf dem Brunnenhof im Prinzbachtal

### 14 > REFUGIUM FÜR INSEKTEN

Unterwegs auf dem Breiteckhof in Gütenbach

### 16 > DA HABEN WIR DEN SALAT

Neues von der Bauerngartenroute

### 18 > ALTES KULTURGUT

Streuobstwiesen in der Region

## 20 > SÄFTE UND BRÄNDE

Streuobstwiesen und ihre Produkte

## GESPRÄCH

### 22 > EINE REISE MIT AKONO

Interview mit dem Merdinger Buchautor Andreas Kirchgäßner

## NATUR

### 26 > TAGLILIEN UND MEHR

Der Garten von Astrid Klein in Lahr

### 29 > DIES UND DAS

Meldungen aus der Natur

## FREIZEIT

### 30 > DREI BURGEN UND EIN BERG

Eindrucksvolle Wanderung im Elsass

### 34 > FRÜHLINGSRADTOUR

Der Tuniberg ist gut zu bewältigen

### 37 > TERMINE FREIZEIT

## GESUNDHEIT

### 38 > SONNE UND VITAMIN D

Wenn sich zwei Dinge ergänzen

## REPORTAGE

### 40 > ZWEI BRENNEN AUS PASSION

Neuanfang im Schuttertal

## ESSEN UND TRINKEN

### 44 > DAS ESSEN IST FERTIG

Schnelle Rezepte

### 46 > LUFT, LOFT, LOUNGE

Das „Sichtwerk“ in Eimeldingen

### 50 > KREATIVES KOCHEN

Ein Besuch bei Elisabeth Zumkehr

### 53 > FAST WIE IN NEW YORK

„Depot Deli“ auf dem Vitra Campus

### 54 > GENUSSMELDUNGEN

### 55 > TERMINE ESSEN UND TRINKEN



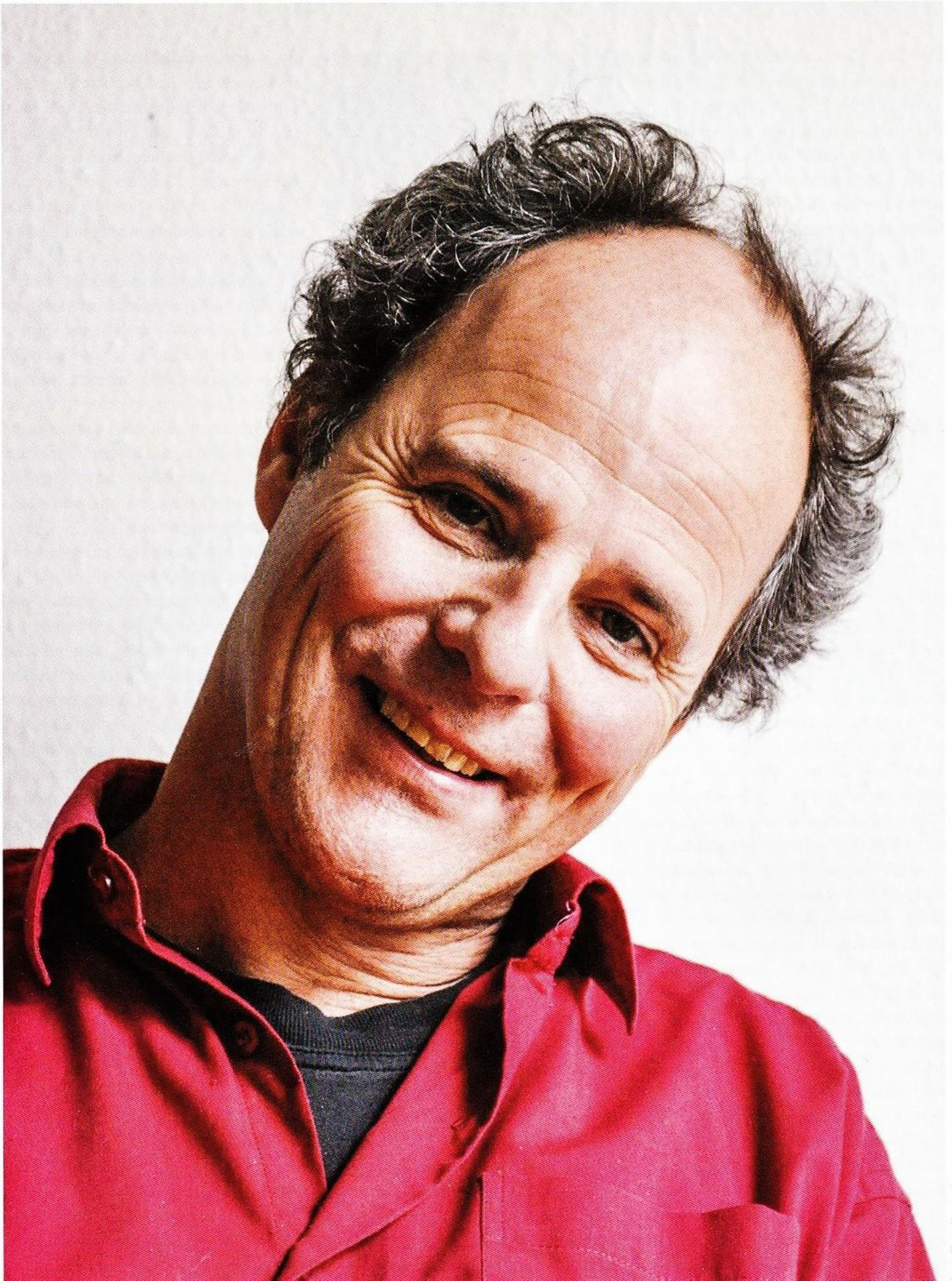


Foto: Elena Kourmali



Ein Gespräch mit dem Autor Andreas Kirchgäßner

# Auf der Reise mit Akono

**A**kono ist ein junges afrikanisches Fußballtalent aus dem Süden Nigerias, das die gefährliche Flucht nach Europa versucht, und er ist die Hauptfigur im neuen Roman des Merdinger Autors Andreas Kirchgäßner mit dem Titel „Traum-Pass“. Mit Kirchgäßner, der damit ein brandaktuelles Jugendbuch geschrieben hat, unterhielt sich REGIO Magazin-Redakteurin Ulrike Ott.

*Herr Kirchgäßner, spielen Sie Fußball?*

**Andreas Kirchgäßner:** Nein und ich habe auch schon in meiner Jugend selten Fußball gespielt. Aber als ich in Burkino Faso war, hat man mich gedrängt, doch an einem lokalen Fußballspiel auf der Straße teilzunehmen. Dabei muss man sich die Straße als schlammige Piste mit Pfützen vorstellen, was ich – es war gerade Regenzeit – unterschätzt habe. Man muss auch wissen, dass Afrikaner der Meinung sind, dass alle Deutschen Fußball spielen können. Die Zuschauer bei diesem Spiel wurden jedoch enttäuscht und riefen mir zu: „Du spielst wie ein kleines Kind!“ Dann ließ ich mich auswechseln.

*Dennoch: Die Hauptfigur in Ihrem neuen Roman ist ein außerordentlich begabter junger Fußballer. Warum?*

Ich habe in Afrika sehr viele hochbegabte Fußballer getroffen, die unbedingt nach Europa wollten und meinten, ihr gutes Fußballtalent sei ihre Fahrkarte. Das hat mich animiert, diese Grundgeschichte aufzugreifen. Und umgekehrt gibt es ja tatsächlich Flüchtlinge aus Afrika, die in großen Vereinen engagiert werden. Bei Werder Bremen zum Beispiel spielt mit Ousman Manneh ein ehemaliger Flüchtling aus Gambia.

*Akono ist eine fiktive Figur. Wie viele Vorbilder haben Sie getroffen?*

Sehr viele. Es ist in Afrika ein weit verbreiteter Traum, über den Fußball etwas erreichen zu können. Und es gibt wie im Buch auch die Scouts, die in Afrika nach Talenten suchen.

*Waren Sie auch schon in Oshogbo, der Heimatstadt Akonos in Nigeria?*

Ich bin auf meiner Reise quer durch Nigeria natürlich auch nach Oshogbo gekommen. Ich war dort längere Zeit, weil es mir

sehr gut gefallen hat, die Überschaubarkeit der Stadt und die dortige Künstlerkolonie, die rund um die berühmte, inzwischen verstorbene Österreicherin Susanne Wenger entstanden ist. Sie hat in Oshogbo einen ganzen Skulpturenpark angelegt. Dort habe ich damals auch eine Skulptur von einem Mann gekauft, der in einer kleinen Hütte saß. Diese Begegnung hat mich übrigens dazu animiert, ernsthaft über das Schreiben als Beruf nachzudenken. Ich sah, dass dieser Mann in diesem Land und unter diesen Bedingungen von seiner Kunst lebt und ich hielt es nicht mehr für unmöglich, dass auch ich vom Schreiben leben könnte.

## Zur Person

# Andreas Kirchgäßner

Andreas Kirchgäßner (1957 in Freiburg geboren) absolvierte nach dem Abitur eine Landwirtschaftslehre, schulte zum Maschinenschlosser um und hatte Jobs in der Stahlindustrie, als Lagerarbeiter und LKW-Fahrer. Von 1991 bis 1993 unternahm er eine Reise quer durch Westafrika und wurde daraufhin freischaffender Autor und Dozent. Kirchgäßner hat Romane, Jugendromane, Kinderbücher, Hörspiele, Drehbücher und Kurzprosa verfasst, dazu Essays, Rezensionen und journalistische Arbeiten über Afrika, die arabische Welt und ihre Musik. Seit 1994 lebt er mit seiner Familie in Merdingen am Tuniberg.

*Woher kommt Ihre Begeisterung für Afrika? Haben Sie dort ein Lieblingsland?*

1991 bin ich mit meiner Frau für eineinhalb Jahre in Richtung Afrika losgefahren, und wir hatten eigentlich vor, noch viel mehr von der Welt kennenzulernen. Da wir aber einen uralten Bus hatten, waren wir gezwungen, ganz langsam zu reisen und dieses Ding immer wieder auseinander- und zusammenzubauen, weil alles zerbrach. Deshalb sind wir praktisch nur in Westafrika gereist. Damals wurde eine lebenslange Begeisterung geweckt. Und mein Lieblingsland? Ghana. Da war ich später auch wieder.

*Zurück zum Buch. Ist es ein Jugendbuch oder wen wollen Sie wirklich damit erreichen und berühren?*

Ich habe es für Jugendliche geschrieben, die sich mit dem Flüchtlingsthema und der Situation in Afrika auseinandersetzen wollen. Aber ich habe auch die Rückmeldung von vielen Erwachsenen, die mir erzählen, sie hätten das Buch mit Interesse





Foto: Marion Beckhäuser

Bei Lesungen sucht Andreas Kirchgäßner manchmal auch den Bezug zu Afrika. Im Hintergrund eine marokkanische Gruppe von Musikern.

> gelesen, obwohl sie sonst nie Jugendbücher lesen würden. Ich arbeite schon lange als Kinder- und Jugendbuchautor, wobei meine Zielgruppe immer älter wird, was damit zusammenhängen mag, dass auch meine Kinder älter geworden sind. Früher habe ich eher Erstlesebücher geschrieben. „Traum-Pass“ ist mein zweiter Jugendroman und für Jugendliche ab 13 oder 14 Jahren gedacht.

*Warum überhaupt wollten Sie einen Roman über die Flüchtlingsproblematik schreiben?*

Die Geschichte der Entstehung ist eine andere. Da war diese große Afrikaliebe und eines meiner Erstlesebücher mit dem Titel „Fußballfreunde“. Es spielt in Deutschland mit einem ghanaischen Trainer. Ich wollte eine Fortsetzung schreiben, die in Afrika spielen sollte. Dann merkte ich beim Schreiben, dass ich keine Lust mehr auf die Einschränkungen des Kinderbuchs hatte. Schließlich kam auch noch das Fußballthema dazu und damit ist man automatisch bei der Flüchtlingsproblematik.

*Das ist ein Thema, das nicht unbedingt einfach diskutiert wird ...*

Ich habe dieses Buch schon fertig gehabt,

bevor 2015 sehr viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen. Es ging nur lange, bis das Buch tatsächlich verlegt wurde. Ich kenne übrigens fast die ganze Strecke, die Akono auf seiner Flucht zurücklegt, weil ich sie damals selbst mit dem Bus abgefahren bin.

*Wie ist denn die Reaktion, wenn Sie sich mit Ihren Lesern austauschen?*

Ich habe noch keine ablehnende Reaktion bekommen und sehr viel Zuspruch von den einzelnen Lesern erhalten. Interessant ist für mich, wie das Buch bei meinen Lesungen in den Schulen wirkt. Jugendliche im Klassenverbund sind ja das heikelste Publikum. Da war ich schon sehr gespannt, habe aber gemerkt, dass sich über die Lesungen tolle Diskussionen ergeben. Ich habe hier auch einen Stapel Briefe von Jugendlichen aus der Schweiz. Bei diesen Briefen kommt sehr gut heraus, dass die Thematik berührt. Viele finden die Verknüpfung der Themen Fußball und Flüchtlinge interessant.

*Beobachten Sie ein Bedürfnis nach solchen Geschichten?*

Ganz bestimmt. Ich hatte im vergangenen Jahr nicht nur mit „Traum-Pass“

rund 150 Lesungen in Schulen. Da merkt man schon, wie die Bücher bei Kindern und Jugendlichen ankommen. Durch das große Interesse kann ich meine Liebe zu Afrika und meine Begeisterung für road-movieartige Geschichten mit meiner passiven Fußballbegeisterung teilen und in Geschichten verpacken.

*Engagieren Sie sich in Deutschland auch für Flüchtlinge?*

Das tue ich. Ich bin einer der Koordinatoren des Flüchtlingskreises in Merdingen. Hier sind auch einige afrikanische Flüchtlinge angekommen, mit denen ich auch reden konnte, weil ich ein bisschen Arabisch spreche. Das freut diese Menschen natürlich. Wir sitzen zusammen, trinken Tee und reden miteinander.

*Haben Sie den Merdinger Flüchtlingen auch schon von Ihrem Buch erzählt?*

Natürlich, ich habe es ihnen auch gegeben verbunden mit der Aufforderung, dass die Leute genügend Deutsch lernen, damit sie es auch lesen können. Was aber nicht der Fall war bisher.

*Gibt es auch Akonos in Merdingen?*

Es gibt einen jungen Flüchtling, der hat



**Kinder und Jugendliche** sind die Zielgruppe von Andreas Kirchgäßner. Der Autor und Dozent besucht häufig Schulen in Deutschland und deutschsprachigen Ländern.

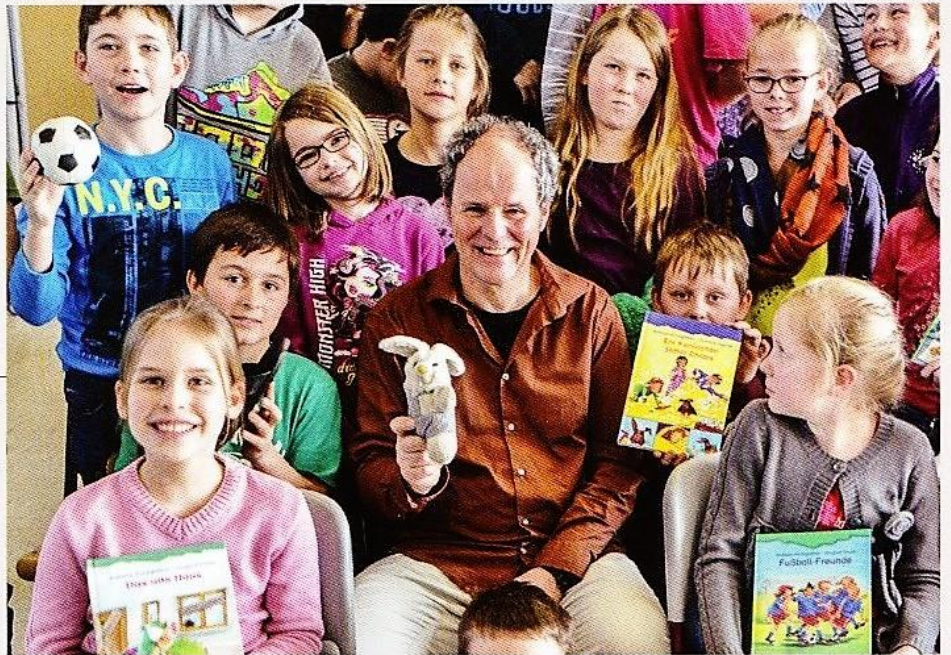


Foto: privat

sich bereits in die erste Mannschaft des örtlichen Vereins gekickt. Er ist allerdings kein unbegleiteter Minderjähriger wie Akono. Zum Thema unbegleitete Minderjährige habe ich übrigens auch in Merdingen recherchiert – bei einer Familie, die drei junge Leute aufgenommen hat. Sie haben auch Ausschnitte meines Buches gelesen, bevor es veröffentlicht wurde, und haben mir gesagt, ob es passt.

*Apropos Sachkenntnis. Wer hat die doch langen Fußballpassagen gecheckt, wenn Sie kein Fußballspieler sind?*

Unter einigen anderen Volker Finke, der frühere SC-Trainer. Er war ja auch lange in Afrika Fußballtrainer, kennt schon von daher diese ganze Geschichte mit dem Traum der afrikanischen Jungs, berühmte Fußballspieler werden zu wollen.

*„Traum-Pass“ ist nicht Ihr erstes Buch. Auch nicht das erste, das schwierige Themen berührt. Warum schreiben Sie keine Regionalkrimis wie so viele andere Autoren?*

Ich bin kein Krimileser. Ich hatte jetzt zum Beispiel die Anfrage, ob ich das Drehbuch zu einem Schwarzwald-Krimi schreiben will. Deshalb habe ich den Krimi gelesen und wieder gemerkt, dass ich

keinen Zugang finde. Wen man etwas nicht gerne liest, kann man auch nichts in diesem Genre schreiben. Außerdem gibt es doch wahnsinnig viele Krimis, da muss ich mich nicht auch noch anschließen.

*Sie sind eigentlich gelernter Landwirt, arbeiteten als Maschinenschlosser, LKW-Fahrer und Lagerarbeiter. Wie kamen Sie darauf, Autor zu werden?*

Das Schreiben hat mich seit meiner Schulzeit begeistert. Damals hatten wir Teekreise, bei denen wir uns gegenseitig unsere Geschichten und Gedichte vorgelesen haben. Das haben wir in der elften Klasse begonnen und bis zum Ende der Schule durchgehalten. Ich habe immer Dinge gehabt, die ich schreiben wollte, ich traute mich nur nicht in das kalte Wasser zu springen, bis zu der schon erzählten Erfahrung in Oshogbo.

*Wie sind Sie an den Tuniberg gekommen?*

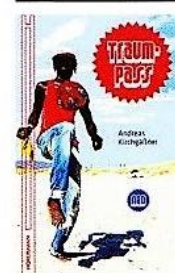
Ich bin in Freiburg geboren, aber in Remscheid aufgewachsen und war dann in Hamburg. In beiden Städten hat es viel geregnet. Dann sind wir nach Afrika, kamen wieder zurück nach Hamburg und wollten das Wetter dort einfach nicht mehr akzeptieren. Es zog uns entweder

zurück nach Afrika, was mit meinen beiden Berufen nicht klappte, oder in den sonnigen Süden der Republik. Meine Schwester lebte damals schon in Merdingen und wusste von einer Wohnung.

*Was haben Sie noch für Pläne?*

Ich arbeite im Moment an einer Geschichte für kleinere Kinder so um die zehn. Es geht dabei um artgerechte Tierhaltung. Ein türkisches Mädchen hat sich im Tierheim in einen Hund verliebt, den niemand anders haben will. Aber der Hund ist grün, wächst immer weiter und bekommt Flügel am Rücken. Mehr wird nicht verraten. Und außer schreiben will ich wieder reisen. Jetzt geht es in den Iran, aber dann auch bestimmt wieder nach Afrika. <

### **i** Information



Andreas Kirchgäßner, *Traum-Pass, Eine Geschichte von der abenteuerlichen Flucht des nigerianischen und fußballbegeisterten Akono nach Europa. Jugendroman, Horlemann Verlag Berlin, 11,90 Euro, ISBN 978-3895024016*